

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 165. Dienstag, den 14. Juni 1825.

Der Nord und der West.

(Eine Fabel.)

Einst forderte der wilde Nord,  
Zum Wettstreit auf den sanften West;  
Und beide setzten Ziel und Ort  
Zur Prüfung ihrer Kräfte fest.  
Das Publikum, das Publikum allein,  
Sprach Boreas, soll unser Schiedsmann  
seyn!

Und wer von uns den edlen Sieg erhält,  
Dem schenke einen Lorbeerkranz die West. —

Er sprach's. — Sie wurden eins. —  
Die Stunde kam,  
Und flugs der Streit den Anfang nahm.

Es schnaubt und heulet laut der Sturm, —  
Es thürmet sich die wilde See,  
Es wanken Baum und Mau'r und Thurm,  
Es bebet selbst der Felsen Höh. —  
Die Sterne flieh'n, der Mond erblaßt,  
Der Schiffer bebt, es knarrt der Mast,  
Es zittert vor des Sturmes Wuth  
Neptunus selbst in tiefer Fluth. —

Ha! schrie das Volk auf allen Gassen,  
Wir wetten hundert gegen drei,  
Daß Boreas der Sieger sey.  
Der Nord muß ihm den Vorzug lassen. —

Man schwieg. Und es hob sich der West  
Mit leichten Flügeln in die Höh.  
Es floß ein süßer Ambraduft  
Von seinem Fittig, sanfte Lust  
Umhüllte Berg und Thal und See.  
Es schwand die schandervolle Nacht,  
Und Phöbe trat in stiller Pracht  
Aus düsterem Gewölk hervor. —

Nun? Wer erhielt den Preis? Verlor  
Der Nord? Floh er? Wied er wohl gar das  
Licht?

O Freund, ich seh', du kennst das Publikum  
noch nicht.

Nichts weniger! — Das Publikum blieb  
steif dabei,

Das Boreas der Sieger sey.  
Der Grund? Wer hätte es wohl gedacht?  
Weil er den meisten Wind ge-  
macht. — — —  
Weddigen.

M i s c h l i n g.

Im abgelaufenen Jahre soll die Theater-  
kasse des Odeons zu Paris eine Einnahme von  
700,000 Franks gemacht und dazu vorzüglich  
eine 60malige Aufführung des Freischützen bei-  
getragen haben. — Das ist in mehr als  
einer Hinsicht zu bewundern.

Dr. K. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.